

Impulse zum EG

347 Ach bleib mit deiner Gnade

Text: Josua Stegmann 1627

Musik: bei Melchior Vulpius 1609 (EG 516)

Liedandacht

von Pfarrerin Dr. Karoline Rittberger-Klas (Tübingen),
SWR2 Lied am Sonntag am 29. März 2015

(Die Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden).

Ach! Ein Wort wie ein Seufzer.

Manchmal kommt es, einfach so, aus tiefster Seele. Wenn die Gedanken im Kopf so viele sind, dass sie sich nicht mehr in einzelne Worte oder gar Sätze ordnen lassen. Wenn etwas weh tut, im Körper oder in der Seele, und der Schmerz keine andere Möglichkeit findet, sich auszudrücken. Oder wenn Dinge schief laufen und im Moment nicht abzusehen ist, wie ich das ändern könnte. Ach!

- Instrumentalfassung einspielen oder Melodie summen -

Dem Pfarrer und Theologieprofessor Josua Stegmann muss es auch oft so gegangen sein. Er hat im Jahr 1627 ein ganzes Lied voll „Ach“ gedichtet. Ein Lied voller Seufzer – und voller Bitten, die sich daran anschließen. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ!

- EG 347,1 und 2 -

Ach, bleib... so bittet Stegmann Jesus. Bleib mit dem, was du uns geben kannst. Mit dem, was wir brauchen, um vom „Ach“ wieder zu Kräften und zu Worten zu kommen.

Was ist das? Nun, sehr anschaulich ist es nicht, worum Stegmann bittet: Gnade, Segen...

Trotzdem: Mir gefallen seine Strophen, die Melchior Vulpius vertont hat. Ein zum Lied gewordenes Gebet. Für mich wirkt es, als bauten Musik und Text einen Schutzraum aus Worten um mich herum.

- EG 347,1-3 -

Vielleicht ist es ja tatsächlich genau das, was ich brauche, wenn ich nur noch seufzen kann. Dass ich gnädig sein kann mit mir selbst und anderen, weil ich weiß – da ist auch einer gnädig mit mir. Dass mir jemand etwas Freundliches sagt – oder ich mir ein freundliches Wort gemerkt habe. Dass ich Mut habe, Licht ins Dunkel zu bringen – auch wenn die Wahrheit unbequem und ein kleiner Selbstbetrug so einfach ist.

Mit seinen Seufzerstrophen – und das finde ich spannend – hat der Theologieprofessor Josua Stegmann nebenher auch noch ganz geschickt ein Stück christliche Gotteslehre verdichtet. Er zeigt: Über Gott spricht man am besten, wenn man mit Gott spricht – im Gebet. Und er macht deutlich: Die Eigenschaften des Gottes, der auf die Erde gekommen ist, sind nämlich nicht mehr allein Gottes Eigenschaften. Sie sind nicht mehr Eigenschaften, die Gott zu Gott machen und den Graben zwischen Gott und Mensch markieren. Im Gegenteil: Die Eigenschaften des christlichen Gottes kommen den Menschen zugute und werden ihnen auch zuteil, wie Stegmann es beschreibt: Gottes Treue – das bedeutet nicht nur, dass Gott treu ist, sondern dass er uns auch beständig macht.

- EG 347,5 und 6 -

Ach! Vom Seufzen zum Reden ist manchmal ein weiter Weg. Ein Lied kann da eine Zwischenstufe sein: Wenn sich dem Ach! Worte anschließen, die ein anderer für mich gefunden hat. Und die Musik hilft, dass der Mund sich öffnet.

(Quelle: www.kirche-im-swr.de, Autor*innen/SWR2)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.